Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 746.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 22. Okt. Der König hat geruht: die Geheimen Finanzräthe und vortragenden Räthe im Finanzministerium, Dahlke und Dillenburger zu Geheimen Ober-Finanzräthen zu ernennen.

Die Wahlen des Oberlehrers Dr. Huot an der Victoriaschule in Berlin zum Direktor dieser Anstalt und des ordentlichen Lehrers Dr. Richard Scheppig an der Realschule zu Kiel zum Oberlehrer dieser Anstalt sind bestätigt worden.

Der König hat geruht: dem Obersten v. Strantz, à la suite des Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Statthalter in Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall Freiherrn v. Manteuffel, den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Major a. D. von Waldow zu Fraustadt den königlichen Kronenorden 3. Kl. und dem Kämmerei-Kassen-Rendanten und Beigeordneten Kollewe zu Punitz im Kreise Kröben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Oktober.

Ein Erlaß des Kultusministers, betreffend die Einschulung ungetaufter Kinder, soll, nach Angaben der Blätter, folgendermaßen lauten:

Berlin, 27. September 1880.

Unter denjenigen Kindern, welche im bevorstehenden Wintersemester ihr sechstes Lebensjahr vollenden und dadurch das schulpflichtige Alter erreichen, werden sich zum ersten Male solche befinden, welche nicht des Sakraments der Taufe theilhaftig geworden sind, obgleich ihre Eltern einer christlichen Religionsgemeinschaft angehören. Die Schule hat die Pflicht, soweit ihre gesetzliche Zuständigkeit reicht, den hieraus für die sittlich-religiöse Unterweisung der betreffenden Kinder zu besorgenden Nachtheilen nach Kräften entgegenzuwirken. Das königliche Provinzialschulkollegium 2c. wolle darum Sorge dafür tragen, daß die bezüglichen Verhältnisse bei der Aufnahme der schulpflichtigen Kinder genau festgestellt und in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen ungetaufte Kinder evangelischer Eltern in Rücksicht auf die Zugehörigkeit der letzteren zur evangelischen Kirche den evangelischen, ungetaufte Kinder katholischer Eltern von dem entsprechenden Gesichtspunkte aus den katholischen Schulen zugewiesen werden, und daß dieselben auch den Religionsunterricht in dem Bekenntnisse ihrer Eltern erhalten.

gez. v. Puttkamer.

Von Seiten der Provinzialschulkollegien sollen die Direktionen Abschrift dieses Erlasses erhalten haben, und zwar

mit dem Auftrage, in allen Fällen, wo an dortiger Anstalt, beziehungsweise an der mit dortiger Anstalt verbundenen Vorschule die Aufnahme eines des Sakraments der Taufe nicht theilhaftig gewordenen Kindes evangelischer oder katholischer Eltern erfolgt, für die Zuweisung desselben zu dem von der Anstalt gewährten Religionsunterrichte nach der Konfession der Eltern Sorge zu tragen. Welcher christlichen Religionsgemeinschaft die Eltern angehören, wird in diesen Fällen nach Maßgabe einer von dem Vater des Recipienden (zu deutsch: Aufzunehmenden), beziehungsweise seinem Stellvertreter zu erfordernden schriftlichen Erklärung durch den Anstaltsdirigenten, welcher die Aufnahme bewirkt, festzustellen sein. Ergeben sich hierbei Schwierigkeiten, so ist die nachgesuchte Aufnahme vorläufig zu beanstanden und in der Sache an uns zu berichten.

In Bezug auf die Abwickelung der Geschäfte des Bundesraths ist, wie die „National-Zeitung" mittheilt, in so fern eine neue Anordnung getroffen worden, als den Bundesregierungen auf diplomatischem Wege Mittheilungen über die dem Bundesrathe zu unterbreitenden Arbeiten zugehen.

Die freihändlerische Richtung war bisher innerhalb des Bundesraths nicht ohne warme Vertretung; obschon diese sich in der Minorität befand, war sie, seitdem das Schutzzollsystem von der Reichsregierung zur Herrschaft erhoben wurde, in maßgebenden Kreisen doch unbequem, und schon bei dem Schluß der letzten Session verlautete, es sei bei den betreffenden Regierungen die Zurückberufung der Kommissare angeregt worden, welche in freihändlerischem Sinne thätig waren, ohne daß diese Anregungen jedoch Erfolge hatten. Es ist jetzt auf andere Weise dafür gesorgt worden, diese Elemente bei Seite zu schieben. Man hat die Kommissare einfach von den wichtigen Ausschüssen für Zölle und Steuern sowie für Handel und Verkehr ausgeschlossen und selbst in dem Ausschuß für Seewesen an Stelle des Vertreters eines Küstenstaates den Vertreter des Königreichs Sachsen gewählt. Die Entscheidung bei der Abstimmung lag in den Händen der Königreiche, die Mittelstaaten hielten vergeblich zusammen, um das bisherige Verhältniß aufrecht zu erhalten. — Die jetzt beseitigten Kommissare hatten sich vielfach durch Referate über die wichtigste Materie besonders ausgezeichnet.

Die General-Kirchen-Visitationen wieder aufleben zu lassen, das ist nicht mehr blos Wunsch oder Absicht, sondern bereits vollendete Thatsache; denn in diesem Augenblick findet nach der „Voss. Ztg." eine solche in Neu-Ruppin bereits statt. Ob sie ganz jenen gleicht, welche in den 50er Jahren durch ihren bedeutenden Apparat und die Weise ihres Auftretens so viel von sich reden machten, und die trotz alledem so wenig erkennbare Spuren zurückließen, mag der weitere Verfolg zeigen; hier sei nur noch bemerkt, daß verlautet, es habe der Gutsbesitzer zu Radensleben im Kreise Ruppin, Herr v. Quast, ein Sohn des am 11. März 1877 verstorbenen Geh. Reg.-Raths und Konservators der Alterthümer, wie auch Domherrn zu Brandenburg, die Summe von 1200 Mark dazu gespendet, daß jenes Institut kirchlicher Oberaufsichts-Machtäußerung wieder ins Leben gerufen werden könne.

Von mehreren Blättern ist es als auffällig bezeichnet worden, daß das Erscheinen der „Jahresberichte der königlichen Fabriken-Inspektoren für 1879" sich gegen früher sehr verzögere, und daraus der Schluß gezogen, dies stehe im Zusammenhange mit dem jüngsten Personenwechsel im preußischen Handelsministerium. Die „Trib." erfährt nun von zuständiger Seite, daß alle die an das verspätete Erscheinen der Jahresberichte geknüpften Vermuthungen unzutreffend sind, daß dasselbe vielmehr ganz ausschließlich verursacht ist durch eine Reihe von Zwischenfällen geschäftlicher und privater Art, die weder vorauszusehen waren, noch abgewendet werden konnten. Einzelne Berichte wurden erst während des Sommers eingeliefert, zu anderen mußten nähere Angaben über bestimmte Verhältnisse eingefordert werden. Die Berichte bedürfen einer sehr sorgfältigen redaktionellen Durcharbeitung, die bei dem Umfang der Manuskripte — etwa 7—800 Bogen — ebenso mühsam wie zeitraubend ist und eine völlige Beherrschung des weitschichtigen Materials voraussetzt. Auch erfordert die Ueberwachung und Herstellung durch den Druck, die Anfertigung der Register große Sorgfalt, Vertrautheit mit der Materie und sehr viel Zeit. Wie uns versichert wird, ist die beschleunigte Fertigstellung der Jahresberichte höheren Orts auf's Dringendste anempfohlen und seitens der Verlagshandlung nach Möglichkeit gefördert worden.

Offenbar stimmen nicht alle preußischen Beamten mit den Plänen des Reichskanzlers in Bezug auf eine Revision der Gewerbeordnung überein. So ist vor wenigen Tagen in Königshütte in Oberschlesien eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten geschlossen worden. Der Prämienvertheilung wohnte im Auftrage der Bezirksregierung zu Oppeln der Regierungsrath Lucanus bei. Derselbe nahm Gelegenheit, gerade im Gegensatz zu einem für die Wiedereinführung von Zwangsinnungen plaidirenden Redner zu betonen, daß der Handwerkerstand nicht das Heil von diesen Innungen erwarten dürfe, daß derselbe vielmehr auf Grund der bestehenden Bestimmungen selbstthätig vorgehen müsse. Gehörte Oberschlesien nicht an sich schon zu denjenigen Gegenden, wohin versetzt oder wo angestellt zu sein unsere Beamten keineswegs zu den Annehmlichkeiten ihres Daseins zählen, dann dürfte, so meint hierzu die „Trib.", man sich nicht allzusehr wundern, wenn der „Staatsanzeiger" demnächst einmal im Interesse des Dienstes die „Beförderung" eines gewissen Regierungsrathes publizirte.

Eine große Anzahl von Medizinalbeamten, namentlich von Kreisphysikern, agitirt lebhaft für die endliche Inangriffnahme der Reform des Medizinalwesens und namentlich für verbesserte Stellung der Kreisphysiker. Indessen werden sich die Petenten wohl noch eine Zeit lang bis zur Verwirklichung ihrer Wünsche gedulden müssen. Ein vollständiger Plan zur Reorganisation des Medizinalwesens ist vor Jahren im Kultusministerium aufgestellt worden, und auch im Reichsgesundheitsamt war man vielfach mit Vorarbeiten in dieser Richtung beschäftigt, doch ruhen dieselben schon seit dem Rücktritt des Kultusministers Falk, und ihre Wiederaufnahme würde von ganz anderen Voraussetzungen auszugehen haben. Augenblicklich scheint wenig Neigung vorhanden, auf die Dinge einzugehen.

Aus Elsaß-Lothringen liegen zwei Kundgebungen zu Gunsten der Politik des Statthalters vor. Bekanntlich sind am letzten Montage die Bezirksräthe wieder zusammengetreten und bei dieser Gelegenheit hat der Alterspräsident des unterelsässischen Bezirkstages, der Autonomist Herr Pirk in Straßburg, in seiner Eröffnungrede folgende Worte gesprochen:

„Es hat Sie gewiß, gleich mir, peinlich berührt und in gerechtes Erstannen versetzt, als Sie vor Kurzem in einigen überrheinischen Blättern die maßlose Polemik auftauchen sahen, die sich gegen unseren Statthalter richtete. Die Verirrungen dieser Polemik, welche die Folge falscher Beurtheilungen der Zustände unseres Landes war, sind ein neuer Beweis dafür, daß die edelmüthige und versöhnliche Politik des Herrn Statthalters die einzige ist, welche sich in einem Lande eignet, das von so harten Schicksalsschlägen getroffen worden ist, wie das unsrige."

Eine Kundgebung gleichen Sinnes ist von dem gegenwärtig in Straßburg versammelten elsaß-lothringischen Lehrertage zu verzeichnen. Bei der geselligen Zusammenkunft desselben, über welche das gestrige Mittagsblatt eine telegraphische Nachricht brachte, wurde ein begeisterter Toast auf den Statthalter ausgebracht. Nach diesen Anzeichen zu urtheilen, scheint das Land mit der Art, wie der Statthalter die Zügel der Regierung handhabt, ganz wohl zufrieden zu sein, und man fühlt sich ohne Weiteres versucht, anzunehmen, daß jene früheren Aeußerungen des Mißvergnügens wesentlich von eingewanderten Deutschen ausgegangen und somit für die Beurtheilung der Gesammtstimmung des Landes nicht maßgebend seien. Andererseits ist freilich auch zu beachten, daß die vom Statthalter beobachtete Politik noch von zu kurzer Dauer ist, um für unbedingt richtig und bewährt gelten zu können. Man wird daher einstweilen noch immer in der Lage sein, abwarten zu müssen, wie die Dinge in Elsaß-Lothringen sich entwickeln werden. Ein abschließendes Urtheil darüber scheint uns für jetzt noch verfrüht.

Die republikanischen Blätter sind fast alle höchst ungehalten, daß man keinen Prozeß gegen den General Cissey anstrengen und ihn nicht vor das Kriegsgericht stellen will. Der Ministerrath hatte sich zuerst für die Verfolgung ausgesprochen; General Farre aber, der mit Gambetta bekanntlich auf sehr gutem Fuße steht, erschien vor Schluß der Sitzung, legte sein Schreiben an Cissey vor und brachte es zur Annahme. Die klerikale Presse tritt für Cissey ein, da er einer der Ihrigen ist und alle ihre Pläne begünstigte. Die Offiziere des 11. Armeekorps machten ebenfalls eine Kundgebung zu seinen Gunsten: sie luden ihn nämlich nach seiner Absetzung zu einem Punsch ein; Cissey lehnte aber ab. In dem betreffenden Schreiben sagt er:

Glauben Sie, daß die Einstimmigkeit Ihres Beschlusses mich tief gerührt hat. Ich bin sehr glücklich und sehr stolz über den Beweis der Zuneigung und der Achtung dem gegenüber, der während mehr mehr als zwei Jahre Ihr Führer war. Ich kann indeß Ihre Einladung nicht annehmen, da die Böswilligkeit nicht verfehlen würde, ihr eine, wie ich weiß, dem Gedanken so wohldisziplinirter Offiziere, wie Sie, fernliegende Bedeutung zu geben.

Zwischen Spanien und England bestehen schon seit langer Zeit Differenzen wegen der Grenzlinie zwischen dem spanischen Gebiete und der den Engländern gehörigen Festung Gibraltar; dieselben sind entstanden durch den sogenannten neutralen Grund, eine mit Lagunen erfüllte niedrige Landzunge von etwa 2,8 Kilometer Länge und 1,8 Kilometer Breite, durch welche das Vorgebirge Gibraltar mit dem übrigen Festlande zusammenhängt. Nunmehr hat die spanische Regierung beschlossen, direkte Verhandlungen mit der englischen Regierung zu eröffnen, um die Grenze genau festzustellen. Es haben bereits einige Konferenzen zwischen dem spanischen Minister des Auswärtigen und dem englischen Geschäftsträger in Madrid stattgefunden; zu definitiven Abmachungen dürfte es aber, wenn überhaupt, erst dann kommen, wenn der englische Gesandte, der sich zur Zeit auf Urlaub befindet, nach Madrid zurückgekehrt sein wird.

Dem Manchester Guardian wird von seinem londoner Berichterstatter gemeldet, der Schah von Persien habe sich in seiner Noth mit den Kurden vor wenigen Tagen telegraphisch unmittelbar an den Zar gewandt, der ja wiederholt ein besonderes Wohlwollen für seinen asiatischen Nachbarn an den Tag gelegt hat, und habe ihn um Hilfe gebeten. Der Zar soll im Allgemeinen ablehnend geantwortet haben. Es wird berichtet, er habe dem Schah in Erinnerung gebracht, daß der russische Gesandte in Teheran, Zinoview, die persische Regierung wiederholt auf den wehrlosen Zustand der Grenze warnend aufmerksam gemacht habe, indessen leider immer vergebens. Augenblicklich, erklärt der Zar, vermöge er seine Landesgrenze aus Rücksichten für die eigene Sicherheit nicht von Truppen zu entblößen, um die letzteren nach Tabriz hinzuziehen, zumal er sich mit den Turkomanen im Kriege befinde. Indessen soll er eine Verstärkung seiner Truppenmacht an der Grenze zugesagt und weiter versprochen haben, daß diese Truppen etwa über die Grenze tretende Kurden aufgreifen und festhalten sollen.

Die „Agence Havas" läßt sich melden, anläßlich der Verzögerung der Uebergabe Dulcigno's hätten Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien ihre Vertreter in Konstantinopel angewiesen, dem Sultan sein Versprechen, Dulcigno bedingungslos übergeben zu wollen, in Erinnerung zu bringen.

Die transatlantische Post überbringt Nachrichten aus Mexiko, aus denen hervorzugehen scheint, daß sich die jüngste Präsidentenwahl in aller Ordnung vollzogen hat. Erwählt wurde der frühere Oberkommandirende der Truppen, General Manuel Gonzalez, der sein Amt im Monat Dezember übernehmen wird. Wie eine Korrespondenz der „Köln. Ztg." konstatirt, ist derselbe ebenso wie sein Freund, der jetzige Präsident Porfirio Diaz, vor allem anderen Soldat. Gonzalez war einer der hervorragendsten Kämpfer in dem Kriege gegen die französische Invasion. Den Sturm des französischen Generals Forey auf die Mauern von Puebla wies er, in Gemeinschaft mit anderen Führern, blutig zurück. Die Franzosen erlitten die meisten Verluste in dem Stadttheil Tecali, wo Gonzalez den Befehl führte. Später, beim Fall Puebla's, gerieth Gonzalez in Gefangenschaft, der er sich durch gewagte Flucht entzog. Die bald darauf eintreffenden Nachrichten über die Gefechte bei Oaxaca und Carbonera nannten auch Gonzalez' Namen in ruhmvoller Weise. Als bedeutendste Waffenthat des Generals gilt die Erstürmung der von den Franzosen außerordentlich stark befestigten Position San Marcos bei Puebla. Fünfmal ließ der General den Sturm wiederholen. Erst dann gelang es, das mexikanische Feldzeichen auf der Höhe der Position zu halten. Weit über die Hälfte seiner Mannschaft war gefallen; dem Führer selbst war der rechte Arm zerschossen. In dem entscheidenden Gefecht vom 2. April 1867 schlug und vernichtete General Diaz, in Gemeinschaft mit Gonzalez, den letzten Rest des kaiserlichen Heeres. In den letzten Jahren stand General Gonzalez dem Kriegsministerium vor (bis zum Dezember 1879),

dann ernannte ihn der Präsident der Republik zum Oberbefehlshaber der Truppen im ganzen Lande. In dieser Eigenschaft beendigte Gonzalez nicht bloß die vereinzelt auftretenden Unruhen im Militärbezirk Tepic, sondern er befestigte auch die Ordnung in den Staaten Sinaloa, Sonora und Morelos. Die Wahl Gonzalez' belebt, der oben zitirten Korrespondenz zufolge, die Hoffnungen derer, welche das alleinige Heil Mexiko's in einer gesicherten, regelrecht fortschreitenden friedlichen Entwicklung der Republik erkennen. Zu dieser Zahl gehört kein Geringerer als der frühere Präsident der nordamerikanischen Union, General Grant, welcher kürzlich in einem an den früheren mexikanischen Finanzminister, Matias Romero, gerichteten Briefe die Zukunft Mexiko's von dem friedlichen Verlaufe der Präsidentenwahl abhängig machte.

Der Petroleumzoll.

Ueber den Einfluß des Petroleumzolls auf die Petroleumpreise hat vor Kurzem die „Magdeb. Ztg." einen Artikel veröffentlicht, dessen interessante Ergebnisse in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdienen. Für die Untersuchung über die Gestaltung der Petroleumpreise unter dem Einfluß des Zolles bieten eine geeignete Grundlage die Monats-Durchschnittspreise für Petroleum, welche durch Vermittelung der Handelsvorstände von dem Statistischen Amte in Bremen, Hamburg, Stettin und Danzig ermittelt werden. Die nachfolgende Uebersicht enthält diese Preise in Mark pro 100 Klg. für die Zeit vom Januar 1879 bis August 1880 und zwar derart, daß der Preis sich überall für zollfreie resp. unverzollte Waare versteht, mit Ausnahme der danziger Notirungen vom Juli 1879 an, welche für verzollte Waare gelten und deshalb mit einem Stern bezeichnet sind.

	Bremen	Hamburg	Stettin	Danzig	Differenz zwischen dem Danziger und dem Stettiner Preise.
1879.					
Januar . .	18.20	18.00	20.68	20.86	Danzig + 0.18
Februar . .	18.50	19.30	20.80	21.10	„ + 0.30
März . . .	17.50	18.50	20.64	20.56	„ — 0.08
April . . .	17.84	18.55	19.74	20.24	„ + 0.50
Mai . . .	17.26	18.44	20.60	22.36	„ + 1.76
Juni . . .	15.02	15.77	19.14	22.28	„ + 3.14
Juli . . .	14.10	14.65	19.44	*)24.08	„ + 4.64
August . .	13.30	13.32	14.25	*)23.28	„ + 9.03
September .	14.40	15.40	14.56	*)23.50	„ + 8.94
Oktober . .	15.76	16.30	14.40	*)25.28	„ + 10.88
November .	16.66	17.10	17.36	*)25.92	„ + 8.56
Dezember . .	16.99	17.27	17.98	*)27.00	„ + 9.02
1880.					
Januar . .	14.72	14.98	16.90	*)26.34	„ + 9.44
Februar . .	14.70	14.70	17.16	*)26.18	„ + 9.02
März . . .	14.51	14.65	16.68	*)25.68	„ + 9.00
April . . .	14.42	14.50	16.86	*)25.22	„ + 8.36
Mai . . .	14.03	14.16	14.66	*)23.96	„ + 9.30
Juni . . .	15.76	15.55	16.90	*)25.18	„ + 8.28
Juli . . .	19.04	18.78	19.86	*)27.94	„ + 8.08
August . .	18.48	18.55	19.06	*)28.86	„ + 8.70

Diese Zahlen sind überraus lehrreich. Während in der ganzen hier betrachteten Zeitperiode die bremer, hamburger und stettiner Notirungen für unverzollte Waare diejenigen Schwankungen aufweisen, die durch Markt-, Fracht- und andere Konjunkturen bedingt sein dürften, machen die danziger Notirungen vom Zeitpunkt der Einführung des Petroleumzolls ab einen Sprung von 8—9 M. über die bis dahin ziemlich annähernd gleichen stettiner Preise. Da der Zoll, welcher im Tarif mit 6 M. für 100 Klg. brutto angegeben ist, für 100 Klg. netto ca. 7,50 M. ausmacht, so ist der Preis für verzollte Waare also reichlich um den Betrag des Zolles gestiegen. Daß die Differenz nicht ganz konstant ist, sondern selbst etwas schwankt, erklärt sich nicht allein durch die gelegentlichen kleinen Verschiedenheiten der Preisbewegung an den einzelnen Plätzen, sondern auch dadurch, daß bei Monats-Durchschnittspreisen diese Verschiedenheiten stärker zum Ausdruck gelangen als bei Durchschnittspreisen für längere Zeiträume. Ganz ähnlich wie der Gang der Preise in Danzig ist auch die Entwicklung der Notirungen für Loko-Petroleum in Berlin gewesen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 22. Oktober. [Vom volkswirthschaftlichen Kongreß.] Die Zahl der in dem heute ausgegebenen zweiten Mitglieder-Verzeichniß des volkswirthschaftlichen Kongresses enthaltenen Namen beläuft sich auf 264; doch sind darunter eine Anzahl Personen, die nur als permanente Mitglieder aufgeführt, aber gar nicht in Berlin anwesend sind; an der heutigen Verhandlung mochten 120 bis 150 theilnehmen. Dieselbe hat — und keineswegs blos bei Ihrem Korrespondenten — den gestrigen Eindruck verstärkt, daß die Zeit des volkswirthschaftlichen Kongresses vorüber ist, mindestens für so lange vorüber ist, als, wie es seit zwei Jahren geschieht, die wirthschaftlichen Angelegenheiten fortwährend alle Welt beschäftigen und unter solchen Umständen speziell der Kongreß weder in die Lage kommt, die nationalökonomischen Ideen wissenschaftlich fortzubilden, noch in die, durch Popularisirung wirthschaftlicher Erkenntniß zu wirken, vielmehr das Eine und das Andere von vielen anderen Seiten in umfassender Weise geschieht. Wenn dies der Eindruck der heutigen Sitzung war, so beweist er um so mehr, da dieselbe durchaus nicht uninteressant war, sondern einen anregenden Vortrag und eine, wenn nicht inhaltreiche, so doch lebhafte Debatte über das Thema „die Versorgung Europas mit Brot" brachte. Die erwähnte Rede war die des Korreferenten Herrn Brömel, des Generalsekretärs des Freihandelsvereins und Herausgebers der Freihandels-Korrespondenz — beiläufig bemerkt, ohne Zweifel die bedeutendste Kraft, welche durch die wirthschaftlichen Kämpfe der letzten Jahre in den Vordergrund gerufen worden, ohne bis dahin in weiteren Kreisen bekannt gewesen zu sein. Sein Korreferat, das die wirthschaftlichen Wechselbeziehungen Europas und Amerikas von sehr weittragenden Gesichtspunkten aus behandelte, war voll Geist und Wissen — aber Niemand wird behaupten wollen, daß die heutige Verhandlung des volkswirthschaftlichen Kongresses erforderlich war, um diese Darstellung zu provoziren: zum Theil hat der Redner sie schon früher in der „Freihandels-Korrespondenz" gegeben; und so weit das nicht geschehen, konnte sie dort oder in den sonstigen Publikationen des Freihandels-Vereins ihren Platz finden. Jedenfalls war der ganze Rest der Diskussion ohne allen originalen Werth, obgleich, wie schon bemerkt, sehr lebhaft. Letzteres gilt allerdings nicht von dem Referat des Herrn Herbertz, das bekannte statistische Daten und eine schon besser dagewesene Schilderung der amerikanischen Getreide-Großproduktion gab, und zwar in kaum verständlichem Tone. Herr Max Hirsch hielt die bekannte Arbeiterversammlungs-Rede über die Verkürzung des Lohnes der Arbeiter durch die Kornzölle; der bekannte Agrarier Knauers hielt für diese Zölle die aus landwirthschaftlichen und sonstigen Vereinen nicht minder bekannte Rede; und Herr Rickert widerlegte dieselbe lebhaft und wirksam — aber man wird nicht behaupten können, daß zu alledem der volkswirthschaftliche Kongreß erforderlich sei, oder daß diese Verhandlungen den besten Traditionen desselben sehr entsprächen. Bemerkenswerth war wieder eine Rede Professor Adolph Wagner's, der ganz so, wie gestern betreffs der Währungsfrage, heute hinsichtlich der Kornzölle, der Majorität gegenüber Zweifel geltend machte, ohne aber direkt für die Zölle einzutreten; er gelangte zu einem Schlusse, der, obgleich zu einer halben Rechtfertigung, oder doch wenigstens Entschuldigung der wirthschaftlichen Regierungspolitik bestimmt, in Wahrheit diese in das bedenklichste Licht stellte: er meinte nämlich, Fürst Bismarck habe damit ein — Experiment beabsichtigt. Man kann schwerlich einen bedenklicheren Vorwurf erheben, als den, daß die Vertheuerung des nothwendigsten Lebensmittels selbst vom Standpunkte ihres Urhebers aus nur ein „Experiment" sei.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern Nachts 12 Uhr 5 Minuten in erwünschtem Wohlsein auf der Anhalter Bahn, von Frankfurt a. M. und Phillipsruhe kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Gestern Mittag 12 Uhr wohnte er der Einweihungsfeier des neu gebauten Joachimsthal'schen Gymnasiums, der ältesten Schulschöpfung der Hohenzollern in brandenburgischen Landen, bei. Die Worte, welche er bei dieser Gelegenheit sprach, werden wir in der Morgen-Ausgabe der Zeitung mittheilen.

— Bekanntlich ist durch das Ergänzungsgesetz vom 5. März 1879 zu dem Gesetze vom 27. April 1872, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten, sowie den frommen und milden Stiftungen zustehenden Realberechtigungen, die Vermittelung der Rentenbanken für diejenigen Kapital-Ablösungen wieder zugelassen, welche bei den zuständigen Auseinandersetzungs-Behörden beantragt werden. Der 31. Dezember d. J. ist nun der Schlußtermin, bis zu welchem die betreffenden Anträge gestellt werden müssen. Nach diesem Zeitpunkte besteht die Befugniß, auf Kapital Ablösung anzutragen, nicht mehr, ausgenommen den Fall der Zerstückelung von Grundstücken.

— Auf Grund des Artikel 18 der Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 hat die Normal-Eichungs-Kommission unter dem 6. September 1880 einen elften Nachtrag zur Eichordnung erlassen, welcher vom „Reichs- und Staats-Anz." veröffentlicht wird. An Stelle der §§ 31 bis 42 der Eichordnung sowie der sämmtlichen zu diesen Paragraphen ergangenen Nachträge treten vom 1. Januar 1881 ab sehr eingehende neue Vorschriften für die Eichung der Waagen und für die Eichung der Meßwerkzeuge zur Bestimmung des Stärkegrades weingeistiger Flüssigkeiten (Alkoholometer und Thermometer). Angesichts des Umfanges der vorliegenden Vorschriften und des Umstandes, daß es bereits der elfte Nachtrag zur Eichordnung ist, drängt sich wohl die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger sein würde, wenn man die Eichordnung von 1869 durch eine neue ersetzen würde, in welche die sämmtlichen Nachträge in organischer Weise einzufügen wären. Die betheiligten Industriellen sowohl wie die Eichungsbeamten würden eine derartige Anordnung gewiß freudig begrüßen.

Dortmund, 22. Oktr. [Neues schweres Eisenbahnunglück.] Der am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr 28 Minuten von Dortmund nach Berlin weitergegangene kölner Zug ist unweit der Station Courl entgleist. Kurz vor Courl spürten die Insassen des Zuges einen kurzen Ruck, dann ein heftiges Schleifen, ein tüchtiges Hin- und Herschütteln — dann wurde der Zug zum Stehen gebracht. Die Lokomotive war aus dem Geleise gesprungen und hatte die übrigen Wagen nach sich gezogen. Den von der Katastrophe unberührten Passagieren bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Mehrere Wagen, besonders aber ein Wagen dritter Klasse, waren vollständig zertrümmert, unter den Splittern und Stücken ächzten und schrieen die Verwundeten. Von Dortmund kam nach ca. anderthalb Stunden ein Hülfszug mit 6 Aerzten. So viel bis jetzt festzustellen ist, sind vier Personen todt geblieben, darunter der Lokomotivführer Carl Dickmann aus Dortmund, sowie ein Passagier, der die Karte einer hiesigen Firma bei sich führte, woraus man vermuthet, daß es ein Berliner ist. Dem Heizer des Zuges sind beide Beine abgefahren. Ob noch mehr Todte bei dem Unglücksfalle zu beklagen sind, bleibt abzuwarten, leider ist es zu befürchten. Die Zahl der schwer und leicht Verwundeten ist eine große; denselben wurde an der Unglücksstelle die erste nothwendigste Hülfe zu Theil, und sie wurden dann nach Hamm, Camen und Dortmund zu weiterer Pflege befördert. Die Unglücksstelle selbst bietet ein arges Bild der Verwüstung dar; die Maschine ist den Bahndamm hinabgestürzt und einige Wagen sind aufeinandergefahren und vollständig zertrümmert. Die Räder und die Kolbenstangen sind wie Schwefelhölzer zerbrochen und haben sich theilweise in die Maschine hineingebohrt. An den Zug waren auch einige Wagen mit Vieh angehängt, das von dem Unfalle nicht berührt worden ist; dagegen hat einer der Wärter einen schweren Beinbruch erlitten. Als Ursache des entsetzlichen Unglücks erfährt die „Westf. Ztg.", daß an der betreffenden Stelle mehrere Arbeiter damit beschäftigt gewesen sind, die Geleise zu erneuern, und glaubt man, daß das bei dieser Arbeit verwendete Material sich gelockert hat, so daß das Geleise dem Anprall der Maschine nicht hat widerstehen können. Da die Unglücksstelle noch nicht frei war, konnte der Köln-Berliner Courierzug nicht sofort passiren und ist in Folge dessen mit 2¼ Stunde Verspätung, heute Vormittag mit der Post u. s. w. hier eingetroffen. Minister Maybach ist sofort telegraphisch von dem Unglücksfall in Kenntniß gesetzt worden.

Bern, 18. Oktober. Angesichts der strengen Praxis der deutschen Grenzbehörden in Heimathsangelegenheiten wird vom Bundesrath auf strenge Beobachtung der Bestimmung des Art. 2. des schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrages verwiesen, wonach die Deutschen, um in der Schweiz Wohnsitz und Niederlassung zu nehmen, mit einem Heimathsschein und einem von der zuständigen Heimathsbehörde ausgestellten Zeugnisse über den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und eines unbescholtenen Leumundes versehen sein müssen. Laut einer demgemäß vom Regierungsrath des Kantons Bern erlassenen Verfügung ist fortan an Angehörige des deutschen Reiches nicht allein die Niederlassungs-, sondern auch die Aufenthaltsbewilligung nur gegen Einlage eines förmlichen Heimathsscheines und des vorgeschriebenen Zeugnisses über den Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte und eines unbescholtenen Leumundes zu ertheilen. Reisepässe, Paßkarten, Wander- und Arbeitsbücher u. dgl. genügen nur noch für die Durchreise und für einen Aufenthalt von höchstens drei Monaten. Wollen sich deutsche Reichsangehörige länger als drei Monate aufhalten, so sind sie von der betreffenden Ortspolizeibehörde, bezw. vom Regierungsstatthalter unter allen Umständen zur unverweilten Einlage eines Heimathsscheines anzuhalten. In gleicher Weise sind sämmtliche Deutsche zu behandeln, welche sich schon jetzt mit oder ohne Bewilligung der zuständigen Behörde hier aufhalten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Oktober.

r. **Oberpräsident Günther** ist gestern von Bromberg hierher zurückgekehrt.

r. **Die Posener Kreissynode** wird Mittwoch, den 27. d. Mts., in der Aula des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums abgehalten.

‡ **Personalveränderungen.** Der Lehrer Seiffert in Gleiwitz ist vom 15. d. M. ab als technischer Lehrer am Gymnasium zu Ostrowo und an der Realschule zu Bromberg ist der frühere Zeichnenlehrer der Realschule zu Bautzen, Leo Müller als Zeichnen- und Schreiblehrer angestellt worden. Bei der Landarmen-Direktion der Provinz Posen ist der seitherige Bureaudiätar Steinforth zum Landarmen-Sekretariats-Assistenten und der seitherige Bureau-Diätar bei dem Arbeits- und Landarmenhause in Kosten, Waldmann zum Assistenten daselbst ernannt. — Im Ober-Post-Direktionsbezirk Posen sind der Postmeister Neumann in Birnbaum und der Kanzlist Schmiedeberg in Posen in den Ruhestand getreten. Der Kanzlist Hyß ist von Aachen nach Posen versetzt.

— **Postaufträge nach Belgien.** Das am 8. d. M. in Berlin vollzogene Abkommen zwischen Deutschland und Belgien, betreffend die Einziehung von Quittungen u. s. w. mittelst Postauftrags, tritt am 1. November d. J. in Kraft. Die Einziehung von Geldern kann in diesem Verkehre mit Belgien bis zum Betrage von 600 Mark oder 700 Francs erfolgen.

r. **Verspätung.** Der Personenzug von Kreuz, welcher sonst 3 Uhr 44 M. Nachmittags hier eintrifft, verspätete sich gestern um ca. 2 Stunden, da die Maschine zwischen Woldenberg und Kreuz defekt geworden war.

§ **Wreschen**, 19. Okt. [Unglücksfälle. — Viehzählung. Gutsverkauf. Hundesperre.] Am vergangenen Sonntage wurde der Bahnwärter Schulz, welcher sich vor einigen Wochen beim Rangiren erheblich am Kopf verletzt hatte, zur letzten Ruhestätte geleitet. Derselbe hinterläßt eine Frau mit vier unerzogenen Kindern. Seit dem Bestehen der Oels-Gnesener Eisenbahn ist dies der zweite Unglücksfall, welcher auf dem hiesigen Bahnhofe geschehen ist. — Am vergangenen Sonntag hielt ein Schäferjunge zu Nekla eine Pistole in der Hand und war eben im Begriff, dieselbe abzudrücken, als ihm einfiel, daß an dem Hahn noch etwas zu verbessern sei. Er klopfte mit einem Stein auf den Hahn und hielt dabei den geladenen Lauf an die Brust. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Pistole, der Schuß ging durch die Brust und in wenigen Sekunden war der Junge eine Leiche. — In voriger Woche wurde ein achtzehnjähriger Knecht zu Wulka von einer Dreschmaschine erfaßt und, da dieselbe nicht sofort zum Stehen gebracht wurde, von derselben zermalmt. — Unter Zustimmung des Herrn Ober-Präsidenten und auf Grund der auf dem 19. Provinzial-Landtage ertheilten Ermächtigung hat die provinzialständische Verwaltungs-Kommission zu Posen beschlossen, behufs Aufbringung der von dem Provinzial-Verbande zu leistenden Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getödteten rotzverdächtigen Pferde und an der Lungenseuche erkrankten Rinder von den Viehbesitzern und zwar für die Pferde den einfachen Satz von 20 Pf. pro Pferd einschließlich der Kälber zu erheben. Demzufolge wird mit der Aufnahme der Verzeichnisse des abgabenpflichtigen Bestandes von Pferden und Rindvieh vorgegangen werden und soll die Aufnahme dieses Bestandes durch die Magisträte, die Gemeinde- und Gutsvorstände am 1. Dezember d. J. stattfinden und noch an demselben Tage beendet werden. — Das dem Gutsbesitzer Raschdorf zu Königlich Neudorf gehörige Gut, welches ein Areal von 416 Morgen umfaßt, ist von demselben an den Oekonom Nöbel zu Trzaski bei Inowrazlaw für den Preis von 96,312 M. 12 Pf. verkauft worden. Herr Raschdorf hatte das Gut vor etwa 10 Jahren von Herrn v. Podewils für den Preis von gegen 60,000 M. gekauft. — Die in den Ortschaften Wegierki, Bierzglin, Solecno, Karanowo, Gozdowo, Nedarzyce und Groß-Guttowy angeordnete Hundesperre ist aufgehoben.

Landwirthschaftliches.

☐ **Kalisch i. Polen**, 20. Oktbr. [Steigen des Wassers. Kartoffelernte. Futternoth.] In Folge des vielen und anhaltenden Regens hat das Wasser der Warthe, der Prosna und ihrer Zuflüsse wieder bedeutend zugenommen und es steht zu befürchten, daß abermalige Ueberfluthung die Flußthäler heimsucht. In den niedrigen Geländen ist die Saatbestellung stellenweise noch sehr zurück und hat auch die Auslese der Kartoffeln noch nicht beendet werden können. Die Preise des Getreides und der Zerealien sind auch bei uns im Steigen begriffen und macht sich dies namentlich an den Kartoffeln bemerklich. Auch das Fleisch wird theurer, weil Schlachtvieh wegen Mangel an Mastung, nur schwer zu haben ist. Die Heuernte wird den Ausfall an Grummet, das an den meisten Stellen versandet und verkommen ist, schwerlich decken können, und so steht leider für's Frühjahr auch Mangel an Rauchfutter in Aussicht, um so mehr, als viele Landwirthe einen großen Theil ihrer Stroherträge, durch gute Preise verlockt, in's Ausland verkauft haben. Die Militärkommandos haben die Ablassung von Soldaten aus den ihnen unterstellten Truppentheilen zur Verwendung bei Feldarbeiten gegen angemessen niedrigen Lohnsatz genehmigt.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Lissa**, 20. Oktober. [Verurtheilung wegen Anreizung und öffentlicher Aufforderung zu strafbaren Handlungen.] Vor einem dicht besetzten Zuschauerraum, in welchem namentlich verschiedene hervorragende Persönlichkeiten polnischer Nationalität und die Notabilitäten aus der Stadt und Umgegend vertreten waren, kam heute hier vor der Strafkammer eine cause celèbre zur Entscheidung (deren Resultat bereits kurz mitgetheilt ist). Graf Sigismund v. Czarnecki auf Rusko (im Kreise Pleschen) war auf der Anklagebank und des Vergehens gegen § 130 (Anreizung zum Klassenkampfe), § 111 Absatz 2 (öffentliche Aufforderung zu strafbaren Handlungen), und der Dachdeckergeselle Wilhelm Zweigert aus Posen wegen Beihilfe zu diesem Vergehen angeklagt. Die Verhandlung wurde geleitet vom Landgerichtsdirektor Bartolomeus, die Staatsanwaltschaft war durch den Ersten Staatsanwalt Goetze und die Vertheidigung durch Rechtsanwalt v. Jazdzewski aus Posen vertreten. Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Graf Sigismund von Czarnecki hat bei der Instandsetzung seines zum Gute Siekowo bei Schmiegel unweit der Chaussee liegenden Schlosses (welches, wie beiläufig hier bemerkt sei, seit Jahren zwar fertig gebaut, wegen einer Differenz mit dem Baumeister aber noch immer nicht bezogen worden ist) bei einem Schlossermeister in Posen, der das Polnische durchaus nicht versteht, die Umänderung der auf den beiden Schloßthürmen des Schlosses in Siekowo anzubringenden Wetterfahnen dahin angeordnet, daß die früheren Lufteinschnitte „1879“ und Z. C. (letztere die Initialen des Angeklagten) beseitigt und an deren Stelle zwei neue Bleche von ca. 2 Fuß breite und 1 Fuß Höhe an den Wetterfahnen angebracht wurden, deren eines die Inschrift „Smierć“ (Tod) und die andere die Lufteinschnitte „Niemcem“ (den Deutschen) in großen lateinischen Lettern aufweisen sollten. Der Angeklagte Zweigert hat diese beiden der schriftlichen Bestellung gemäß von dem der polnischen Sprache unkundigen Schlossermeister angefertigten Bleche in die auf den Thürmen des Schlosses zu Siekowo befindlichen Wetterfahnen gesteckt, obwohl er die Bedeutung dieser Worte verstand. Graf S. v. Cz. erklärte vor dem Gerichtshofe diese Handlung als einen unüberlegten Akt, bei dem er sich Nichts gedacht habe. Die Staatsanwaltschaft fand in dieser Aufstellung der Tafeln der Thatbestand der vorallegirten Strafbestimmungen und auch des § 126 des Strafgesetzbuches (Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens) in idealer Konkurrenz und beantragte neben Konfiskation der in Rede stehenden Wetterfahnen resp. Blechtafeln 1) gegen den Grafen Cz. eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und 6 Monaten und sofortige Verhaftung desselben wegen Fluchtverdachtes. 2) Gegen Zweigert 9 Monate Gefängniß. Die Vertheidigung plaidirte für Freisprechung, weil ihr die Requisition der angezogenen §§ 130, 111 und 126 des Strafgesetzbuches, der Oeffentlichkeit und der Absicht der Aufforderung nicht erwiesen schienen, eventuell hielt sie die Verurtheilung in eine Geldstrafe für angemessen. Der Gerichtshof erkannte nach beinahe dreiviertelstündlicher Berathung, daß der Angeklagte Graf S. v. Czarnecki auf Rusko des Vergehens gegen die §§ 130 und 111 Abs. 2 des Strafgesetzbuches schuldig und mit 3 Monaten Gefängniß, der Mitangeklagte Zweigert aus Posen wegen Beihilfe zu diesem Vorgehen mit 14 Tagen Gefängniß zu bestrafen sei. Die Konfiskation der beiden Tafeln wurde ausgesprochen, dagegen von einer sofortigen Verhaftung des Grafen Cz. Abstand genommen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die in huldreicher Weise gewährte Enthebung Dr. v. Dingelstedt's von der Leitung des Hofopern-Theaters und die Berufung des Operndirektors Jahn in Wiesbaden zum Direktor der Hofoper.

Wien, 22. Oktober. Meldungen der „Polit. Korresp.“. Aus Konstantinopel: Die Schwierigkeiten in der Dulcignofrage bestehen dermalen noch darin, daß, während Montenegro darauf besteht, daß die Abtretung des Distriktes von Dulcigno gleichzeitig mit der Abtretung der Stadt Dulcigno erfolgen soll, die Pforte vorerst den status quo östlich vom Skutarisee aufrecht erhalten will und die Lösung dieser Frage späteren Verhandlungen der Botschafter in Konstantinopel vorzubehalten wünscht. Dagegen hat die Pforte ihre Forderung bezüglich Führung der türkischen Flagge im Hafen von Dulcigno, sowie bezüglich Garantirung der Rechte und des Eigenthums der in Dulcigno verbleibenden Muhamedaner fallen gelassen. — Aus Belgrad: Es ist hier eine Ministerkrisis ausgebrochen, deren Entscheidung noch heute erwartet wird.

Madrid, 21. Oktober. Im Zentrum der Stadt fand heute Vormittag ein leichtes Erdbeben statt, welches etwa 6 Sekunden anhielt, indeß keinen bemerkenswerthen Schaden anrichtete. Auch in mehreren Städten der Provinz Zamora sind Erderschütterungen verspürt worden. Gleichzeitig wüthete daselbst ein heftiger Sturm.

Lissabon, 21. Oktober. Hier und in Coimbra ist heute Vormittag eine leichte Erderschütterung beobachtet worden. Dieselbe ist nach hier eingetroffenen Meldungen auch im ganzen Lande fühlbar gewesen.

London, 21. Oktober. Se. k. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Abend hier angekommen und auf dem Bahnhofe von Charingcroß von dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg und von dem deutschen Botschaftspersonale empfangen worden.

London, 22. Oktober. Se. k. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen hat sich, vom Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg begleitet, heute Nachmittag 2 Uhr nach Windsor begeben.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. redux. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
22.	Nachm. 2	754,7	NW mäßig	heiter	+ 4,1
22.	Abnds. 10	755,1	NW mäßig	trübe	+ 1,0
23.	Morgs. 6	753,9	N mäßig	bedeckt	+ 0,1

Am 22. Wärme-Maximum + 4°,1 Celsius.
" " Wärme-Minimum — 1°,6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Oktober Mittags 2,30 Meter.
" " 22. " " 2,30 "

Wetterbericht vom 22. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	758	OSO	4	heiter		3
Aberdeen	761	NW	1	heiter		—1
Christiansund	757	OSO	3	heiter		1
Kopenhagen	—					
Stockholm	756	NW	2	heiter		—8
Haparanda	—					
Petersburg	738	N	4	Schnee		—3
Moskau	732	S	6	wolkig		3
Cork Queenst.	754	ONO	5	bedeckt	1)	6
Brest	746	ONO	4	bedeckt	2)	4
Helder	758	SO	1	halb bedeckt		3
Sylt	760	OSO	3	bedeckt	3)	0
Hamburg	761	ONO	1	heiter	4)	—1
Swinemünde	760	W	2	heiter		—1
Neufahrwasser	758	W	2	heiter	5)	—1
Memel	753	O	2	bedeckt	6)	1
Paris	753	NO	2	Regen		3
Münster	758	NO	2	bedeckt	7)	1
Karlsruhe	757	NO	3	Regen		2
Wiesbaden	759	SO	1	bedeckt	8)	4
München	758	O	5	Regen		3
Leipzig	761	O	1	Schnee	9)	1
Berlin	761	NNW	2	Nebel	10)	1
Wien	760	still		Regen		5
Breslau	761	NW	1	bedeckt		2
Ile d'Aix	749	WSW	4	bedeckt		16
Nizza	759	SSO	2	Dunst		17
Triest	758	O	1	Regen		17

1) Grobe See. 2) Grobe See. 3) Nachts Schneefall. 4) Reif, Bodennebel. 5) Nachts starker Schneefall. 6) Grobe See. 7) Mittag und Nachts Regen. 8) Nachts Regen. 9) Vorher Regen und Schnee. 10) Nachmittags Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum hat sich ostwärts entfernt, wobei das Barometer in den letzten 12 Stunden in Riga um 18 mm. stieg, dagegen in Moskau um 29½ mm fiel. Gleichzeitig ist unter Einfluß einer neuen Depression an der westfranzösischen Küste vorm Kanal das Barometer sehr stark gefallen und Oststurm eingetreten. Unter Einfluß der starken nordwestlichen Luftströmung ist über Zentral-Europa starke Abkühlung eingetreten, in Norddeutschland herrscht bei schwacher Bewölkung vielfach Frostwetter und haben fast allenthalben Nachtfröste stattgefunden. Ueber die Südhälfte Zentral-Europas haben bedeutende Niederschläge stattgefunden und dauert das trübe regnerische Wetter noch allenthalben fort. Von einigen Stationen werden Schneefälle gemeldet. Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,38. Pariser do. 80,5.5 Wiener do. 172,10. K.-M. St.-A. 146⅞. Rheinische do. 158⅝. Hess. Ludwigsb. 98⅝. K.-M.-Pr.-Anth 130. Reichsanl. 100⅛. Reichsbank 145¼. Darmstb. 148¾. Meininger B. 93¼. Oest.-ung. Bk. 700,00. Kreditaktien*) 235¾. Silberrente 62⅜. Papierrente 60 Goldrente 74⅝. Ung. Goldrente 91½. 1860er Loose 120⅝. 1864er Loose 305,50. Ung. Staatsl. 210,50. do. Ostb.-Obl. II. 83½. Böhm. Westbahn 198½. Elisabethb. 161⅛. Nordwestb. 148½ Galizier 231. Franzosen*) 236. Lombarden*) 69⅝. Italiener 85¾. 1877er Russen 91⅛. II. Orientanl. 57. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 75.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 235¾. Franzosen 236¼, Galizier —, ungar. Goldrente 9'$\frac{9}{16}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 235¾, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 231¾, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 91⅜, II. Orientanleihe 57$\frac{1}{16}$, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 22. Oktober. (Schluß-Course.) Anfangs fest, zum Schluß durch die Auslassung der „Daily News“ wesentlich gedrückt.
Papierrente 71,17½. Silberrente 72,50. Oesterr. Goldrente 86,45, Ungarische Goldrente 106,35. 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 129,00 1864er Loose 171,00. Kreditloose 177,00 Ungar. Prämienl. 107,70. Kreditaktien 273,80. Franzosen 275,00. Lombarden 81,75 Galizier 268,50. Kasch.-Oderb. 125,00. Pardubitzer 135,50. Nordwestbahn 172,70. Elisabethbahn 187,50. Nordbahn 239½,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,— Unionbank 105,80. Anglo-Austr. 109,50. Wiener Bankverein 125,25. Ungar. Kredit 243,00, Deutsche Plätze 57,30 Londoner Wechsel 117,65. Pariser do. 46,30. Amsterdamer do. 96,85. Napoleons 9,36. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,10. Russische Banknoten 1,17½. Lemberg-Czernowitz 161,20. Kronpr.-Rudolf 157,00. Franz-Josef 165,00.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —,—.

Wien, 22. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 274,50, Franzosen 275,00, Galizier 268,75, Anglo-Austr. 110,19, Papierrente 71,22½, ung. Goldrente 106,52½, Lombarden 81,75, österr. Goldrente 86,50, Marknoten 57,97½. Napoleons 9,35½, 1864er Loose —. österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Paris, 22. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 87,65, 3proz. Rente 85,70, Anleihe de 1872 120,65, Italienische 5 proz. Rente 87,55, Oesterr. Goldrente 74¼. Ungar. Goldrente 93,00, Russen de 1877 94⅜, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 187,50, Lomb. Prioritäten 269,00, Türken de 1865 10,17½, 6proz. rumänische Rente 91,00.
Credit mobilier 645,00, Spanier exter. 20½, do. inter. 19$\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 514,00, Societe gen. 591,00, Credit foncier 1372,00, Egypter 328,00, Banque de Paris 1161,00, Banque d'escompte 842,00, Banque hypothecaire 635,00 III. Orientanleihe 58⅜, Türkenloose 31,25 Londoner Wechsel 25.34 Rumän. Anleihe —,—.

Paris, 22. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 120,61½, Italiener 87,40, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente 92$\frac{15}{16}$. Türken 10,20, Spanier extér. —, Egypter 328,12½, Banque otomane —,—, 1877er Russen —, Lombarden — Kartenloose —,—. III. Orientanleihe —. Ruhig.

London, 22. Oktober. Consols 99$\frac{1}{16}$, Italienische 5proz. Rente 68⅝, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte 10½, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 89½, 5proz. Türken de 1865 10⅛, 5proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente 62½, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 91⅛, Oesterr. Goldrente 73, Spanier 20⅜, Egypter 64¼.

Preuß. 4prozent. Consols 99$\frac{1}{16}$, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.
Silber —. Platzdiskont 1¾ pCt.
In die Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 22. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 95,47, Gold 21,98.

Petersburg, 22. Oktober. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 90⅞. III. Orientanleihe 90⅞.

Newyork, 21. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 102¼ 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109½, Erie-Bahn 43½, Central-Pacific 112½, Newyork Centralbahn 135, Chicago-Eisenbahn 138¼.

Produkten-Course.

Köln, 22. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50 fremder loco 23,50, pr. November 21,80, pr. März 22,00. Roggen loco 22,00, pr. November 20,90, pr. März 20,25. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,60, pr. Oktober 28,90, pr. Mai 30,00.

Hamburg, 22. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine matt. Roggen loko fest, auf Termine behauptet. Weizen per Oktober 210 Br., 209 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 204 Br., 202 Gd., per April-Mai 189 Br., 187 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 56, per Mai 58½. Spiritus ruhig, per Oktober 52 Br., per November-Dezember 50½ Br., per Dezember-Januar 50½ Br., pr. April-Mai 50½ Br. Kaffee fest, Umsatz 5000 S. Petroleum geschäftslos, Standard white loko 11,10 Br., 10,90 Gd., per Oktober 10,80 Gd., per November-Dezember 10,80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 10,75 bez. per November-Dezember 10,85 bez.

Pest, 22. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko und Termine fest, pr. Herbst 11,85 Gd., 11,90 Br., pr. Frühjahr 12,45 Gd., 12,50 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,60 Gd., 6,65 Br. Mais per Mai-Juni 6,37 Gd., 6,42 Br. — Wetter: —.

Paris, 22. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Oktober 28,00, pr. Novbr. 28,25, pr. November-Februar 28,00, Januar-April 27,80. Roggen steigend, per Oktober 22,00, per Januar-April 22,75. Mehl fest, pr. Oktober 60,10, pr. November 59,00, pr. November-Februar 58,25, pr. Januar-April 57,00. Rüböl fest, per Oktober 73,75, per November 74,50, per Dezember 74,75, pr. Januar-April 76,50. Spiritus fest, per Oktober 64,25, per November 63,00, per Dezember 62,75, per Januar-April 61,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 22. Oktober. Rohzucker 88° ruhig, loco 53,50, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 59,32, per November 59,25, Dezember —,—, per November-Januar 59,50.

Petersburg, 22. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,00, per August 58,00. Weizen loko 17,50. Roggen loko 14,00. Hafer loko 5,30, Talg loko —,—. Hanf loko 32,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Schnee.

London, 22. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23½. Stetig.

London, 22. Oktober. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen.

London, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,200, Gerste 8800, Hafer 51,900 Qrts.
Sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. — Wetter: Regen.

London, 22. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,200, Gerste 8850, Hafer 51,890 Qrts.
Fremder Weizen nur 1 Sh., billiger verkäuflich, angekommene Ladungen sehr ruhig, Hafer und Mehl matt. Andere Artikel stramm.

Liverpool, 22. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 6$\frac{7}{16}$, Februar-März-Lieferung 6$\frac{15}{32}$ d.

Antwerpen, 22. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez. und Br., per November-Dezember 27¾ Br., per Januar-März 26 Br. Fest.

Manchester, 22. Oktober. 12r Water Armitage 7½, 12er Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 10⅝, 40r Medio Wilkinson 11¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11½, 60r Dubl. Weston 13¾, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 96. Anziehend.

Antwerpen, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen knapp. Hafer fest. Gerste still.

Liverpool, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 2 d. billiger, Mehl ruhig, Mais matt. — Wetter: Schön.

Glasgow, 22. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warrants 52 sh. 3 d.

Amsterdam, 22. Oktober. Bankazinn 53½.

Newyork, 21. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{3}{16}$. do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 12 G., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 98 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 16 C. Mais (old mixed) 55 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 13¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅞, do. Fairbanks 9. do. Rob. & Brothers 8⅞. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5⅜.

Marktpreise in Breslau am 22. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 40	21 10	20 60	20 20	20 —	19 20
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 —	14 70	14 10	13 50	13 —	12 50
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein		25	—	23	50	22	—
Hanfsaat		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klg. 32—35—38—42 M., weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 7,40—8,00—8,50 M. blaue 7,30—8,00—8,40 Mk. — Thymothee: unverändert, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: schwach zugeführt, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 M. — Mais: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 M. — Wicken: schwach zugeführt, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,20 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,60 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Klogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Oktober. Wind: NND. Wetter: Nach Nachtfrost schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber 210—217 M. ab Bahn bez., per Oktober 208½ bez., per Oktober-November 208½—208 bez., per November-Dezember 208½ bis 208 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 214½—213 bez. Gekündigt 19,000 Ztr. Regulirungspreis 209 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 210—217 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—215 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab B. bez., per Oktober 214½ bis 214—214½ bez., per Oktober-November 211½—210—210½ bez., per November-Dezember 210—208½—209 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 192½—198½—199 bez. Gekündigt 8000 Ztr. Regulirungspreis 214½ M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—167 nach Qualität gefordert, russischer 144 bis 154 bez., ost- und westpreußischer 147 bis 156 bez., pommerscher und mecklenburgischer 153—158 bez., schlesischer 152 bis 156 bez., böhmischer 152—156 bez., per Oktober 149 bez., per Oktober-November 146 bez., per November-Dezember 146 M., per April-Mai 150 bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 148½ bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200 bis 215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 138—142 nach Qualität gef., Oktober — M., November — M., Dezember — M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. Gekünd. 200 Ztr. Regulir.-Preis 138 M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00 bis 30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M., per Oktober 29,10 bis 29,00 bez., per Oktober-November 29 10 bis 29,00 bez., per November-Dezember 29,10—29,00 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,40 bez. Gekündigt 2500 Ztr. Regulirungspreis 29,00 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,2 M., flüssig — M., mit Faß 53,5 M., per Oktober 53,6—53,4—53,5 bez., per Oktober-November 53,6—53,4—53,5 bez., per November-Dezember 53,6—53,4 bis 53,5 bez., per Dezember-Januar 54,6—54,5 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,5 bez., per Mai-Juni 57,4 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 32,0 M., per Okt. 31,4—31,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 31,4—31,5 bez., per November-Dezember 31,2—31,4 bez., per Dezember-Januar 31,5—31,6 bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,8 bez., per Oktober 58,8—58,4—58,6 bez., per Oktober-November 58,0—57,8—57,9 bez., per November-Dezember 57,7—57,6—57,7 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 59,2—58,8—58,9 bez., per Mai-Juni 59,5—59,1 bez. Gekündigt 40,000 Liter. Regulirungspreis 58,5 M.

(Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 22 Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unverändert, alter hochb. u. glasig 220—230 M. neuer nach Qual. 160—220 M. — Roggen: fest, feiner loco inländischer 200—204 Mk. ger. Qualität 175—190 Mark. — Gerste: —, feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk. Raps: ohne Handel. — Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 56.50—57 M. — Rubelcours: 202,— Mk.

Stettin, 22. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Sc Temperatur + 3 Grad R. Barometer 28.3. Wind: Ost. Mor — 3 Gr. R.

Weizen, matter, per 1000 Kilo loko gelber 204—208 Mark, ringer 185—195 M., weißer 206—212 Mk., per Oktober 210 Br., 209 M. Gd., per Oktober-November 209 M. Br. u. Gd., Frühjahr 213 bis 212,5 M. bez. — Roggen flau, per 1000 loko inländischer 205—210 Mark, per Oktober 212—210 M. bez., Oktober-November 209 M. Br., per Frühjahr 198—197 Mk. — Gerste stiller, per 1000 Kilo loko geringe Futter- 145 bis M., Märker 166—170 Mark, Oderbruch 162—168 Mark. — stille, per 1000 Kilo loko 125 bis 150 M. — Erbsen still, per Kilo loco Futter- 180—185 M., Koch- 190 bis 195 M. — Winter sen ohne Handel, per 1000 Kilo loko 225—238 M., per Oktober M. Br., per Oktober-November 238 M. Br., per April-Mai M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — bis — M. bez. Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 Br., per Oktober 53,5 Mk. bez., per Oktober-November 53,75 Br., per April-Mai 56,5 M. Br., per September-Oktober 59,5 Br. — Spiritus niedriger, per 10.000 Liter pCt. loko ohne 58,1 M. bez., per Oktober 58 M. Br., per Oktober-November M. Br., per November-Dezember 57,1 M. bez., per Frühjahr M. bez. u. Br. — Angemeldet: 3000 Ztr. Weizen, — Ztr. Rog 1000 Ztr. Rüböl, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen M., Roggen 211 Mark, Rübsen 238 M., Rüböl 53,5 M., Spir 58M. — Petroleum loko 11,5—11,4 M. tr. bez., Regulirungs 11,35 M. tr. Anm. 11,25 M. bez., per Dezember 11,75 M. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 22. Oktober. Die Börse eröffnete in einer festeren Tendenz und bewahrte dieselbe im Großen und Ganzen bis zum Schluß, obschon zeitweise kleinere Abschwächungen eintraten. Die Festigkeit läßt sich nur auf den Umstand zurückführen, daß in gewissen Papieren doch ein ziemlich umfangreiches Decouvert angenommen wird. Es läßt sich natürlich nicht voraussehen, welche Entwickelung die Ultimoregulirung nehmen wird, indessen haben sich bis jetzt noch keine Anzeichen eingestellt, die zu ernsteren Besorgnissen Veranlassung geben könnten. Geld ist flüssig und zu mäßigen Sätzen erhältlich, und am offenen Markte bleiben Diskonten sogar gesucht. Der geschäftliche Verkehr war wiederum sehr gering und gewann nur in vereinzelten Papieren etwas erweiterte Ausdehnung. Von den internationalen Spekulations-Effekten wurden nur österreichische Kreditaktien reger umgesetzt und unterlagen dieselben in ihrer Coursbewegung mehrfachen Schwankungen. Unter den einheimischen Papieren zeichneten sich die Eisenbahnaktien durch ein verhältnißmäßig recht lebhaftes Geschäft aus; zu den beliebteren Devisen sind Oberschlesische, Bergische, Thüringer, Rechte Oder-Ufer- und Mecklenburger zu zählen. Leichte Bahnen waren im Allgemeinen vernachlässigt. Bankaktien zeigten eine festere Physiognomie, trotzdem sie auch heute nur wenig belangreiche Umsätze aufzuweisen haben. Für Montanwerthe herrscht gegenwärtig eine recht ungünstige Meinung vor und findet dieselbe in den Berichten aus den Industriebezirken immer neue Stütze. Es würde ein schärferer Coursdruck die unvermeidliche Folge davon sein, wenn nicht das lebhafte Deckungsbedürfniß in den Spekulations-Papieren dieser Gattung als Gegengewicht wirkte. Der Kapitalsanlagemarkt blieb sehr still. Eisenbahn-Prioritäten waren ziemlich fest und zeigte sich nach einzelnen selben auch einige Nachfrage. Preußische und andere deutsche Fo verhielten sich bei fester Stimmung sehr still. Auch in ausländi Staatsanleihen gewann das Geschäft nur geringe Ausdehnung. Un rische Goldrente war eher im Angebot, sonst blieben meist ge Notirungen behauptet. Nur russische Werthe erwiesen sich wiede als matt. Per Ultimo notirten: Franzosen 473—2,50—5,50—4, barden 142, Kreditaktien 474,50—5,50—474, Diskonto-Kommandit-theile, 173,40—174, Darmstädter Bank 148,50—8,10—8,75, Deutsche 142,60—2,50—2,90, Dortmunder Union 82,50—2,10—3,50, Laura 117—7,75. Der Schluß war schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,60 bzG
do. neue 1876	4	100,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,50 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,40 bz
do.	4½	103,50 bz
Landsch. Central	4	98,70 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,00 G
do.	4	99,50 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,00 B
do.	4	98,70 bzG
do.	4½	101,20 B
Pommersche	3½	88,90 bz
do.	4	99,00 bz
do.	4½	102,90 bz
Posensche, neue	4	98,90 B
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 bz
do.	4	98,80 bz
do.	4½	100,00 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,70 B
Pommersche	4	99,60 bz
Posensche	4	99,50 B
Preußische	4	99,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,50 G
Sächsische	4	100,00 bz
Schlesische	4	100,20 bz
Souvereignes		20,31 G
20-Frankstücke		16,16 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,37 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,00 bzG
Oesterr. Banknot.		172,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		208,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A v.55 a100Th.	3½	147,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,75 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,90 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	173,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,75 bz
Braunsch. 20thl.-L.	—	98,30 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,40 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,50 bz
do. II Abth.	5	116,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 G
Meininger Loose	—	26,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,00 bz
Oldenburger Loose	3	153,40 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,00 B
do. do.	4½	101,50 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,50 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,40 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,25 G
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,80 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,50 G
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	103,00 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,00 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 G
do. do. 110	5	104,80 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,00 B
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,90 bzG
do. do.	4½	100,85 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,25 G
Oesterr. Goldrente	4	74,30 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,20 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	327,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,70 bzG
do. do. v. 1864	—	305,10 bzG
Ungar. Goldrente	6	91,75 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	87,60 bz
do. Loose	—	210,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,25 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,50 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,50 bz
do Engl. A. 1822	5	86,75 bzG
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,40 bz
do. do. 1872	5	88,40 bzG
do. do. 1873	5	88,40 bzG
do. do. 1877	5	91,10 bz
do. do. 1880	4	69,24 B
do. Boden-Credit	5	80,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	137,40 bzB
do. do. v. 1866	5	135,90 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,80 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,25 bzB
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,10 G
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24,75 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,30 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	201,75 bz
do. 100 R. 3 M.	200,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	202,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	50,10 G
Berl. Handels-Ges.	4	101,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	167,00 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	6,00 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,90 bz
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 B
Danziger Privatb.	4	112,00 bzG
Darmstädter Bank	4	148,75 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	81,50 G
do. Landesbank	4	116,00 B
Deutsche Bank	4	142,70 bzG
do. Genossensch.	4	116,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 bz
do. Reichsbank.	4½	145,40 bzG
Disconto-Comm.	4	173,90 bzG
Geraer Bank	4	85,50 G
do. Handelsb.	4	57,00 G
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	90,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	107,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	148,75 bzG
do. Discontob.	4	102,50 bzG
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,50 B
Meining. Creditbk.	4	93,10 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,25 G
Niederlausitzer Bank	4	97,25 bz
Norddeutsche Bank	4	164,00 G
Nordd. Grundkredit	4	46,75 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	92,50 B
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	50,50 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	89,50 bzG
do. Centralbdn.	4	128,10 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	101,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,30 bzG
Sächsische Bank	4	118,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,75 bz
Schles. Bankverein	4	106,10 G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	156,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	65,30 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,25 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	64,25 bzB
Dortmunder Union	4	13,00 G
Egells Masch.-Akt.	4	29,75 B
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,75 G
Georg-Marienhütte	4	96,00 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	97,60 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 bzG
Lauchhammer	4	32,50 bzG
Laurahütte	4	117,50 bz
LuiseTiefb.-Bergw.	4	63,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	126,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	69,00 bzG
Menden u. Schw.B.	4	70,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	52,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,00 G
Phönix B.-A. Lit. B	4	48,00 bzG
Redenhütte conf.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	83,00 bzB
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,25 G
Unter den Linden	4	6,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	73,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,60 bz
Altona-Kiel	4	154,50 bzB
Bergisch-Märkische	4	118,80 bzG
Berlin-Anhalt	4	122,25 bzG
Berlin-Dresden	4	19.20 bz
Berlin-Görlitz	4	20,80 bz
Berlin-Hamburg	4	234,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	109,30 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,25 bzG
Märkisch-Posener	4	26,80 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,90 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	202,75 bzG
do. Lit. B.	3½	165,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	48,75 bzB
Rechte Oderuferb.	4	148,90 bzB
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	102.30 bz
Thüringische	4	173,90 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,90 bzG
do. Lit. C. v. St gar.	4½	103,60 bz
Ludwigsb.-Berbach	4	201,25 G
Mainz-Ludwigsh.	4	97,75 bz
Weimar-Geraer	4½	50,25 G
Albrechtsbahn	5	29,60 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	131,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	212,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	99,60 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	83,75 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	80,40 bz
Kais. Franz Joseph	5	70,60 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	115,75 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	50,00 bzB
Kaschau-Oderberg	5	53,80 bzB
Lüttich-Limburg	4	13,25 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	297,00 bz
do. Litt. B.	5	334,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,90 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,10 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	
do. Certifikate	4	53,40 G
Russ. Staatsbahn	5	133,50 bzG
do. Südwestbahn	5	59,10 bz
Schweizer Unionb.	4	27,25 bz
Schweizer Westbahn	4	23,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,50 G
Warschau-Wien	4	268,10 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	53,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	80,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,50 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 bzG
Oberlausitzer	5	49,10 bzG
Oels-Gnesen	5	37,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 bzG
Posen-Creuzburg	5	71,50 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	147,25 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,25 B
Berlin-Stettin	4½	114,50 bz
Cöln-Minden	6	146,90 bzG
Magd.-Halberstadt	6	147,40 B
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,70 G
do. B. unabg.	3½	88,10 bzG
do. C. do. abg.	5	122,00 G

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,50 G
Rhein. St.A. abg.	6½	158,75 bz
do. neue 40 proc.	5	152,30 bz
do. Lit. B. gar.	4	98,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	99,80 bzG
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	90,70 bzG
do. do. Litt. B.	3½	90,70 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,70 bz
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,?0 G
do VI.	4½	103,25 B
do. VII.	4½	102.00 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,75 bz
do. do. II.	4	98,75 bz
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,75 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	102,20 bz
do. II.	4½	102,20 bz
do. Litt. B.	4½	102,20 bz
Berlin-Görlitz	4½	101,25 B
do. do. Litt. B.	4½	100,50 G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,60 G
do. do. C.	4	99,60 G
do. do. D.	4½	102,70 bz
do. do. E.	4½	101,50 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,30 G
do. do. III.	4	99,30 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,30 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,00 bz
do. do. Litt. H.	4½	101,80 bz
do. do. Litt. I.	4½	101,80 bz
do. do. 1876	5	105,25 B
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,25 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	102,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	101,60 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,00 bz
do. do. de 1865	4½	101,00 bz
do. do. de 1873	4½	101,00 bz
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,20 G
do. Wittenberge	4½	101,00 G
do. do.	3	83,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,10 G
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	
do. F.	4½	102,50 B
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,00 G
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 B
do. v. 1862, 64	4½	101,70 B
do. v. 1865	4½	
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	99 00 B
do. IV.	4½	102,50 G
do. VI.	4½	102,50 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,70 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 B
do. do. II.	5	88,10 B
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	87,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,50 G
do. II.	5	79,40 G
do. III.	5	76,75 G
do. IV.	5	76,10 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,10 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,50 B
do. Ergänzsb.	3	366,60 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 bzG
do. II. Em.	5	103,60 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	85,60 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,80 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,40 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,30 bzG
do. do. 1869	5	78,50 G
do. do. 1872	5	78,40 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	80,40 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	266,00 bzG
do. do. neue	3	266,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,80 bzG
Brest-Grajewo	5	86,00 bzG
Charkow-Asow g.	5	95,25 bzB
do. in Lstr. a 20 40	5	88,50 B
Chark.-Krementsch.	5	93,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,60 B
Koslow-Woron. gar	5	97,90 G
Koslow-Woron, Ob.	5	84,00 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,00 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,50 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,40 G
Losowo-Sewast.	5	
Mosko-Rjäsan	5	103,00 B
Mosk.-Smolensk	5	96,40 G
Schuja-Iwanow.	5	
Warschau-Teresp.	5	97,00 bz
do. kleine	5	97,00 bz
Warschau-Wien II.	5	103,50 bzG
do. III.	5	101,80 G
do. IV.	5	100,60 G
Zarskoe-Selo	5	70,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.